

## Johannes Heeg (foodwatch)

---

**Von:** [REDACTED]@bmel.bund.de>  
**Gesendet:** Donnerstag, 8. September 2016 17:16  
**An:** Johannes Heeg (foodwatch)  
**Betreff:** AW: Meldung von Daten zu MOSH/MOAH an die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)

**Kennzeichnung:** Zur Nachverfolgung  
**Kennzeichnungsstatus:** Gekennzeichnet

Sehr geehrter Herr Heeg,

die Meldung der Überwachungsdaten der Länder an die EFSA ist nicht Aufgabe des BMEL, sondern des [Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit](#) (BVL). Dazu müssen die Daten der Länder in einem speziellen Format an das BVL übermittelt werden.

Im aktuellen Call for data bittet die EFSA bis zum 1. Oktober u.a. zu Mineralölkohlenwasserstoffe um Daten. Es besteht allerdings keine rechtliche Verpflichtung der Länder, Daten zu Untersuchungsergebnissen zu Mineralölbestandteilen an das BVL zu melden. Freiwillig übermittelte Daten wird das BVL an die EFSA übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

[REDACTED]

[REDACTED]

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
Dienstsitz Berlin  
Wilhelmstr. 54, 10117 Berlin  
Fon: +49 30 / 18 [REDACTED]  
Mobil: +49 160 [REDACTED]  
Fax: +49 30 / 18 [REDACTED]  
[REDACTED]@bmel.bund.de  
<http://www.bmel.de>

---

**Von:** Johannes Heeg (foodwatch) [<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>]  
**Gesendet:** Mittwoch, 7. September 2016 15:38  
**An:** Pressestelle BMEL  
**Betreff:** Meldung von Daten zu MOSH/MOAH an die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die zuständigen Ministerien der Bundesländer Bayern, Hessen, Niedersachsen, NRW und Sachsen haben foodwatch auf Anfrage mitgeteilt, dass das BMEL im Jahr 2015 im Zuge der Überarbeitung der Mineralölverordnung die Bundesländer angefragt hat, Untersuchungsergebnisse aus den Jahren 2014 und 2015 zu MOSH und MOAH in Lebensmittel und Lebensmittelverpackungen dem BMEL zuzuleiten. Alle fünf Ministerien gaben foodwatch gegenüber an, diesem Aufruf nachgekommen zu sein. foodwatch hat durch das Verbraucherinformationsgesetz (VIG) Kenntnis von mindestens 115 Proben, die von den Ländern in diesen beiden Jahren erhoben worden sind, mindestens 49 davon waren mit MOAH belastet.

Die EFSA stuft MOAH als »möglicherweise krebserregend und erbgutverändernd« ein. MOSH lagern sich in den menschlichen Organen ab und können diese schädigen (für detailliertere Informationen zu Mineralölen in Lebensmitteln und den durch deren Aufnahme über die Nahrung verbundenen Gesundheitsrisiken verweisen wir auf die »Scientific Opinion on Mineral Oil Hydrocarbons in Food« der EFSA, <http://tinyurl.com/EFSA-MOH>). Aus diesem Grund hat die EFSA die Substanzen MOSH und MOAH schon 2010 in ihren „permanent call for data on

*chemical contaminants*“ aufgenommen. Seit 2010 jedoch wurden der EFSA keine Daten zu diesen Kontaminanten mehr zugeleitet.

Vor diesem Hintergrund habe ich folgende Frage an Sie und möchte Sie freundlich um eine Antwort bis zum 14. September bitten:

**Wie erklärt es sich, dass das BMEL die Ergebnisse von über 100 Proben zu MOSH/MOAH nicht an die EFSA gemeldet hat, obwohl diese zur Einreichung solcher Daten aufgerufen hat?**

Herzlichen Dank vorab und mit freundlichen Grüßen,

Johannes Heeg

\*\*\*\*\*

johannes heeg  
campaigner

foodwatch e.v.  
brunnenstr. 181  
10119 berlin  
germany  
fon: +49 (0)30 / 240 476-114  
fax: +49 (0)30 / 240 476-26  
e-mail: [johannes.heeg@foodwatch.de](mailto:johannes.heeg@foodwatch.de)

internet: [www.foodwatch.de](http://www.foodwatch.de)

\*\*\*\*\*

Eingetragener Verein, Sitz Berlin VR 21908 Nz AG Charlottenburg,  
Geschäftsführer: Dr. Thilo Bode

\*\*\*\*\*